

▣▣▣▣ Friedrich Rothbarth in München. ▣▣▣▣

Ⓩ

FUNKEN!

Ich versandte folgendes Zirkular:

Von Mitte Mai ab erscheint in meinem Verlage eine elegante, literarisch vornehme **Monatschrift** unter dem Titel „**funken**“.

Dem Titel entsprechend, der etwas kurz Aufleuchtendes, Sprühendes andeutet, wird der Inhalt hauptsächlich aus knappen, geistvollen Skizzen erzählender Art, aus Essays, Plaudereien, Charakteristiken, scharf gezeichneten Zeitbildern und Satiren, alles das untermischt mit Gedichten, Sinnsprüchen, und dergl., bestehen.

Bei der sorgsamsten kritischen Auswahl der Beiträge wird die Redaktion nicht vor den **gewagtesten Stoffen zurückschrecken**, wenn sie nur künstlerisch dargestellt sind und nicht die niedere Absicht verfolgen, auf die Lüsternheit der Leser zu wirken.

Die „**funken**“ sind **kein Blatt für „höhere Töchter“**, ebensowenig wie sie ihre Leserschaft in der kritiklosen, nach dem Nur-Pikanten haschenden, oberflächlichen Masse mancher „jungen Leute“ suchen. Die „**funken**“ sind **ein Blatt für geschmackvolle und gebildete, weltkundige Herren und Damen**, denen sie eine prickelnde, stets anregende, wertvolle Unterhaltung bieten.

Die „**funken**“ sind ein **Organ verfeinerter Lebenskunst**, das ohne Prüderie allem Schönen und menschlich Berechtigten das Wort redet und alles Unschöne und Unberechtigte in Kunst, Politik und Leben mit Schärfe bekämpft.

Die „**funken**“ sind von ersten Künstlerhänden mit Buchschmuck versehen. **Jede der textlich abgeschlossenen Nummern** enthält 4 bis 8 feuilletonistische Beiträge verschiedener Art, sodaß jedes im **elegantem handlichen format** von 15×25 cm erscheinende Heft nicht in ein paar Minuten ausgelesen werden kann, sondern eine längere Unterhaltung gewährt. Nicht zum wenigsten macht dieser Umstand die „**funken**“ **zur Reislektüre ganz besonders geeignet**.

War es für den literarisch empfindenden, geschmackvollen Buchhändler immer mißlich, den nach leichter, pikanter Zeitschriftlektüre verlangenden Kunden oft mit pornographischen Schmutzblättchen dienen zu müssen, so wird er jetzt ohne Bedenken die „**funken**“ empfehlen dürfen und sich dafür dauernde Abnehmer sichern.

Herausgeber der „funken“ ist der literarisch längst hochgewürdigte Verfasser von „Der Marschallstab“, „Gleich und Ungleich“, „Das Frühlingsevangelium“, „Meerschweinchen“, „Die Sünderin“, „Flucht aus der Mietskaserne“, „Liedersymphonien“ etc.

Walther Schulte vom Brühl.

Der Name des Herausgebers bürgt dafür, daß in den „**funken**“ nicht nur unsere besten in- und ausländischen Schriftsteller vertreten sein werden, sondern daß auch der Inhalt ein sorgsam gewählter, literarisch wertvoller und stets anregender sein wird.